



Circular City Challenge

UNSER ANSATZ
ZUR WIRKUNG

ÜBERBLICK

HINTERGRUND

Hintergrund

Einführung

- Drei übergeordnete Zielsetzungen
- Die Phasen der Circular City Challenge
 - Partner-Onboarding und Definition von Herausforderungen
 - Einreichung von Lösungen
 - Bewertung der Lösungen
 - Begleitung der Umsetzung
 - Training und Vernetzung

Social Impact Navigator Methodologie

- Angaben über die Wirkungen
- Zielgruppen
- Inputs
- Outputs
- Outcomes
- Impacts

Abschluss

2

3

3

4

5

6

7

8

9

10

11

11

12

12

16

17

19

ZIEL

Dieses Dokument beschreibt den Ansatz für die Wirkungsmessung der Circular City Challenge (CCC), die mithilfe der detaillierten Methoden des ‘Social Impact Navigator’ erstellt wurde.

Die Methodik bezieht sich auf den Input, Output, Outcome und Impact des Projekts. Die Auswirkungen der CCC müssen verschiedenen Interessengruppen zu unterschiedlichen Zwecken erklärt und detailliert werden. Dieses Dokument soll als Grundlage dienen, damit daraus verschiedene Berichtsformen und -formate für unterschiedliche Zielgruppen erstellt werden können.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Dokuments befindet sich das Projekt noch in der laufenden Phase. Es liegen noch nicht genügend dokumentierte Ergebnisse vor, um das Dokument abzuschließen. Daher wird in diesem Dokument empfohlen, spezifische nächste Schritte vorzuschlagen, die das Verständnis der Gesamtauswirkungen des Projekts verbessern würden.

RESSOURCEN ZUR ERSTELLUNG VON IMPACT-BERICHTEN

- 🌐 [SRS Social Reporting Standard](#)
- 🌐 [Phineo, Social Impact Navigator](#)

HAUPTFRAGEN VOR DER ERSTELLUNG EINES IMPACT-BERICHTS

- * Welche Kernbotschaft möchten Sie vermitteln?
- * Mit welcher Hauptzielgruppe möchten Sie in Bezug auf Ihr Projekt kommunizieren?
- * Was erwartet diese Zielgruppe? An welchen Inhalten, Ergebnissen und Schlussfolgerungen ist sie besonders interessiert?
- * Welche Erwartungen hat die Zielgruppe hinsichtlich Details und Tiefe?
- * Wie können Sie Ihre Arbeit und Ihre Leistungen für Außenstehende in einer Weise präsentieren, die leicht verständlich und vielfältig ist?

EINFÜHRUNG

Das Circular City Challenge (CCC) Projekt lief im Zeitraum März 2023 bis Juni 2024. Die CCC suchte innovative zirkuläre Wirtschaftslösungen mit dem übergeordneten Ziel, eine urbane Transformation hin zur Klimaneutralität oder sogar Klimapositivität innerhalb der Stadt, des Bezirks oder des Viertels zu ermöglichen. Ziel war es, innovative zirkuläre Lösungen für Verantwortliche aus verwaltungsnahen Bereichen in Städten und auf Quartiersebene sichtbar zu machen und ihre Umsetzung voranzutreiben, um damit einen wirksamen Beitrag zur Klimaneutralität zu leisten.

Städte stehen im Zentrum des notwendigen Wandels. Und immer mehr Städte verpflichten sich, in den nächsten 10 bis 30 Jahren klimaneutral zu werden. Der Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft ist entscheidend, um Städten dabei zu helfen, ihre Klimaziele zu erreichen, eine nachhaltige Zukunft zu gewährleisten und ideale Bedingungen für substantielle CO₂-Reduzierungen zu schaffen. Er bietet eine neue Alternative, um widerstandsfähigere, inklusivere und lokale Gemeinschaften aufzubauen.

Da der Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft nicht von einer einzelnen Stadt bewältigt werden kann, haben sich 17 kommunale Partner aus Berlin, München, Stuttgart, Wien sowie einige Partner aus Hamburg, Leipzig und dem Kreis Lippe der CCC angeschlossen. Die vier umsetzenden Partner halfen dabei, Lösungen für diese Herausforderungen zu finden, und unterstützten die kommunalen Partner bei der Umsetzung der vielversprechenden Lösungen.

Am Ende wurden von einer Jury aus den teilnehmenden Partnerkommunen 23 Lösungen als die aktuell vielversprechendsten zur Bewältigung der städtischen Herausforderungen in 8 Hauptbereichen ermittelt: Gebaute Umwelt, Logistik und Mobilität, Energie, Ernährung, Industrie und Gewerbe, Veranstaltungen und Gastronomie, Abfallwirtschaft, Konsum und Nutzung.

DREI ÜBERGEORDNETE ZIELSETZUNGEN

1

Konkrete innovative Lösungen der Kreislaufwirtschaft mit positiver Wirkung auf die Klimabilanz und geeignet für die Umsetzung in Bezirk, Stadt oder Kommune identifizieren.

2

Netzwerk von Kommunen etablieren, in dem Erkenntnisse und Erfahrungen ausgetauscht werden und die Einführung von Kreislaufwirtschaft als Prinzip beschleunigt wird.

3

Barrieren und Hindernisse für die Umsetzung vor Ort identifizieren, für die wiederum längerfristig Antworten / Ansätze erarbeitet werden.

DIE PHASEN DER CIRCULAR CITY CHALLENGE

Das Projekt bestand aus mehreren Phasen:

1. Partner-Onboarding und Definition von Herausforderungen
2. Einreichung von Lösungen
3. Bewertung der Lösungen
4. Begleitung der Umsetzung
5. Training und Vernetzung



PARTNER-ONBOARDING UND DEFINITION VON HERAUSFORDERUNGEN

In dieser Phase lag der Fokus auf der Einbindung von zwei Arten von Partnern:

1. Kommunale Partner

die Hauptzielgruppe für die Projektumsetzung, die Definition von Herausforderungen und die weitere Umsetzung von Lösungen.

2. Multiplikatoren

Akteure, die sich in Bezug auf die Promotion der "Circular City Challenge" und Reichweite bei der Suche nach Lösungen engagieren.

Um den Suchscheinwerfer der teilnehmenden Kommunen zu fokussieren, wurden gemeinsam mit den kommunalen Partnern folgende Herausforderungen identifiziert.

HAUPTERGEBNISSE

7 Städte / Kommunen

17 kommunale Partner

35 Multiplikatoren

1 Herausforderungsworkshop

17 Herausforderungen innerhalb der acht identifizierten Bereiche

Um den Suchscheinwerfer der teilnehmenden Kommunen zu fokussieren, wurden gemeinsam mit den kommunalen Partnern folgende Herausforderungen identifiziert:



Gebaute Umwelt

1. Zirkuläre Bauprozesse mit vermehrt lokaler Ressourcennutzung durch Zugriff auf Sekundärrohstoffe und Expert*innen für zirkuläres Bauen.
2. Effiziente Nutzung von Bauabfall sowie Überwachung der Materialien im Gebäude-Lebenszyklus anhand wirtschaftlicher und Emissionswerte.
3. Lösungen für bestehende Materialien bei Umbau / Renovierung.



Energie

Kommunen möchten das Bewusstsein der Bevölkerung für die CO2-Reduzierung durch Nachhaltigkeits- und Kreislaufwirtschaftskonzepte stärken und gleichzeitig verschiedene Anreize und Lösungen bieten, um nachhaltige Energieerzeugung und Einsparmaßnahmen zu fördern.



Ernährung

1. Bewusstsein für regionale Lebensmittel schärfen, um lange Transportwege zu reduzieren.
2. Lösungen für ausreichende lokale und regionale Lebensmittelangebote entwickeln.
3. Reduktion von Lebensmittelverschwendungen in Kantinen.



Industrie und Gewerbe

1. Kommunen möchten das Bewusstsein für Entwicklung von Kooperationen und lokaler Lösungen: Synergien und Abfallreduzierung in Industriegebieten, Quartieren und Einkaufsstraßen.
2. Effizienter Austausch lokaler Ressourcen.
3. Fokus auf lokale, nachhaltige Produzenten und Belebung kleiner Geschäfte in Quartieren.



Veranstaltungen und Gastronomie

Veranstaltungen mit zirkulären (abfallfreien) Optionen sowie Etablierung einer einheitlichen Mehrweg-Strategie in der Gastronomie für eine einfache Koordination in der Stadt / im Bezirk.



Abfallwirtschaft

Kommunen möchten das Bewusstsein der Bevölkerung für die CO2-Reduzierung durch Nachhaltigkeits- und Kreislaufwirtschaftskonzepte stärken und gleichzeitig verschiedene Anreize und Lösungen bieten, um nachhaltige Energieerzeugung und Einsparmaßnahmen zu fördern.



Konsum und Nutzung

Förderung zirkulärer Beschaffung mit Tools und Lösungen für Kommunen, mehr Nutzung von Reparaturservices sowie Schaffung von Räumen und Logistik für Tauschorte, Shared-Konsum mit geringerem Aufwand für die Bevölkerung.

EINREICHUNG VON LÖSUNGEN

In dieser Phase fand die aktive Bewerbung statt, um potentielle Lösungsanbieter in der Circular Economy aus der DACH-Region und darüber hinaus zu erreichen. Die Einreichung von Lösungen war über drei Monate hinweg möglich und wurde mit einer Kommunikationskampagne unterstützt.

HAUPTERGEBNISSE

Entwurf Webseite und Entwicklung Media-Kit

Kampagnen-Impressionen: mehr als 56.000 (LinkedIn)

Einreichung von mehr als 120 Lösungen

1 Informationsveranstaltung



BEWERTUNG DER LÖSUNGEN

In dieser Phase fand die Bewertung der eingereichten Lösungen durch die kommunalen Partner statt. Zunächst erfolgte eine sorgfältige Vorauswahl durch die beteiligten Partnerorganisationen anhand der vorab definierten Mindestkriterien. Anschließend wurden die ausgewählten Beiträge (rund 80) einer eingehenden Begutachtung durch die Jurymitglieder unterzogen. Diese erhielten als Hilfsmittel dafür ein Online-Bewertungsformular.

Die Bewertung erfolgte gemäß den folgenden Kriterien:

1. RELEVANZ DES PROJEKTES

- * Inwieweit bezieht sich das Projekt auf mindestens ein Handlungsfeld und eine Herausforderung der Circular City Challenge: Gebaute Umwelt, Logistik und Mobilität, Energie, Ernährung und Lebensmittel, Industrie und Handel, Veranstaltungen und Gastronomie, Abfallwirtschaft, Konsum und Nutzung?
- * Ist das Projekt eine Lösung für zirkuläre Fragestellungen, die im lokalen Bereich umgesetzt werden kann?

2. BEITRAG ZU KLIMASCHUTZ & KREISLAUFORIENTIERUNG

Bewertung des Beitrags des Projekts zum Klimaschutz und zur Förderung einer kreislauforientierten Wirtschaft, einschließlich der Reduktion von Treibhausgasemissionen und der effizienten Nutzung von Ressourcen

- * Wird durch das Projekt eine positive Klimawirkung erreicht? Werden Emissionen erkennbar reduziert? Wie stark trägt das Projekt zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen bei?
- * Inwiefern wird Zirkularität bspw. bei der Auswahl der Materialien und / oder des Produktdesigns umgesetzt? Wie groß ist das Abfallvermeidungspotenzial?
- * Wie groß ist das Potenzial der Wiederverwendbarkeit? Ist eine verlängerte Nutzungsdauer oder bessere Nutzung der Kapazitäten ein Bestandteil?
- * Trägt das Projekt zur Verlängerung der Lebensdauer von Ressourcen bei?

3. WIRKUNG DES PROJEKTS

- * Bietet die Lösung eine positive Wirkung für lokale Herausforderungen? Welchen Mehrwert bietet das Projekt auf

lokaler Ebene, um zirkuläre Lösungen umzusetzen?

- * Welche Wirkung hat das Projekt auf das Stadtgebiet / die Stadt aus ökologischer / kreislaufwirtschaftlicher sowie aus sozialer Perspektive?
- * Werden negative Auswirkungen der bisherigen Vorgehensweise signifikant reduziert?

4. BEREITSCHAFT ZUR UMSETZUNG

- * Inwiefern eignet sich das Projekt für die Umsetzung auf lokaler Ebene? Ist dies eine Lösung, deren Umsetzung Sie wertschätzen bzw. konkret prüfen würden?
- * Kann das Projekt kurzfristig und mit vertretbarem Aufwand in einem lokalen Umfeld umgesetzt werden?
- * Inwieweit kann man von einer potentiellen Zusammenarbeit profitieren?

Basierend auf den Ergebnissen der Bewertung wurden 33 Lösungsanbieter eingeladen, am Pitch Day teilzunehmen. Später wurde das Matchmaking-Event organisiert, um potentielle Kooperationsmöglichkeiten zwischen

Lösungsanbietenden und kommunalen Partnern auszuloten.

Während dieser Phase versuchten die Partnerorganisationen auch, mögliche Vorteile für die ausgewählten Lösungsanbieter in der Zusammenarbeit mit Multiplikatoren zu sichern.

HAUPTERGEBNISSE

33 Lösungsanbieter wurden zum Pitch-Day eingeladen.

32 Lösungsanbieter wurden zum Matchmaking-Tag eingeladen.

Es wurden 23 Matches zwischen Lösungsanbietern und kommunalen Partnern identifiziert.

79 Lösungen wurden zu Multiplikatoren-Aktivitäten eingeladen, um ihre Sichtbarkeit zu erhöhen.

2 Initiativen schlossen sich dem Programm des Multiplikator-Partners an, um ihre Projektentwicklung sicherzustellen.

BEGLEITUNG DER UMSETZUNG

In der letzten, sechsmonatigen Projektphase standen die Bemühungen der Partnerorganisationen im Zentrum, die Umsetzung einiger Matches mit den jeweiligen kommunalen Partnern sicherzustellen. Die wichtigsten Herausforderungen waren dabei:

- * Keine Umsetzungsmacht in den Händen der kommunalen Partner, sodass sie mehr als Vermittler agieren können.
- * Begrenzte finanzielle Ressourcen zur Durchführung der Umsetzung nur seitens der Kommunen.
- * Begrenzte Personalkapazitäten auf kommunaler Ebene.
- * Abhängigkeiten von anderen Abteilungen, die möglicherweise nicht von der Umsetzung überzeugt sind.

EINBLICKE AUS DER UMSETZUNGSPHASE

Die Initiierung der Kooperationen

Stuttgart

Concular ist eine Kooperationspartnerschaft mit Akteuren in Stuttgart eingegangen, um ein lokales „Re:ssourcenzentrum“ für die

Zwischenlagerung, Aufbereitung und Vorbereitung zur Wiederverwendung von geernteten Produkten, Teilen und Materialien zu entwickeln.

Zeuthen

Möglichkeit einer dreimonatigen Pilotumsetzung mit Preflet zur Analyse des Gebäudes, um intelligente Zähler anzuschließen und die Überprüfung von Energiesparmaßnahmen durchzuführen.

Berlin: Bezirk Neukölln

Es wird erwartet, dass die Global Goals Directive von einem Bezirk in Berlin für die Umsetzung beauftragt wird, um das lokale Stakeholder-Mapping zu verstehen. Um eine größere Wirkung zu erzielen, wurde auch die Zusammenarbeit mit dem benachbarten Bezirk ins Auge gefasst, um gemeinsame Aktivitäten mit der Global Goals Directive durchzuführen.

Wien: Lebendige Lerchenfelder Straße And-less hat einen Workshop mit Lebendige Lerchenfelder Straße zur Implementierung eines lokal angepassten Mehrweg-Systems für die Gastronomie organisiert.



Foto von Ali Nuredini auf Unsplash

BEGLEITUNG DER UMSETZUNG

NEUE VERNETZUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR DIE LÖSUNGEN SCHAFFEN

Re:Unit

Einbindung in die Arbeitsgruppe 3 "Rückführlogistik" des "Circular CoLAB" der Umwelttechnik BW. Dort ist geplant, den Massestrom "Gipskartonplatte" als einen Use-Case für die Detaillierung der nötigen Prozesse und Abläufe zu nutzen – mit dem Ziel der anschließenden Erprobung in der Praxis.

Fraunhofer IPK

Einladung zur Teilnahme am Startup-Programm Discover Vienna der Wirtschaftsagentur Wien.

Build Systems

Einladung zur Teilnahme am Circular Republic Festival und Hearing des Stadtrats der Landeshauptstadt München mit dem Schwerpunkt "Zirkuläres Bauen". Build Systems hatte mehrere Termine in München. Sie haben sich mit CEKS, Baureferat und Zero Waste Fachstelle ausgetauscht. Sie waren nicht in der Lage, Fortschritte bei der Umsetzung zu machen, da es keine geeignete Ausschreibung für

ihre Dienstleistungen gibt. Die Firma Build Systems wurde jedoch in den Lieferantenkatalog der Stadt München aufgenommen.

Everyone Energy

Verbindung über Wien Energie zu einem potenziellen Investor.

Ocean Package, Hey Circle

Einbindung in ein Vorhaben in Stuttgart, den Anteil von Mehrweg-Verpackungen in einem innerstädtischen Pilotprojekt von ReFraStructure gezielt zu erhöhen. Das Projekt wurde aufgrund der Rahmenbedingungen vorerst auf Eis gelegt.

AC Biode

Vernetzung mit Projekt "KRAISBAU" in Wien für potenzielle Demo-Installation.

LoopLook, Ocean Package

Einladung zur Teilnahme an Circular Invest Programm.



TRAINING UND VERNETZUNG

Als begleitendes Programm zum Projekt wurden mehrere Veranstaltungen angeboten: zwei Trainings für die kommunalen Partner zum Thema Kreislaufwirtschaft als Instrument zum Klimaschutz sowie vier Networking-Sessions mit Impulsvorträgen zur Unterstützung der Umsetzung zum Austausch zwischen den Projektpartnern.

HAUPTERGEBNISSE

2 halbtägige Trainings

Insgesamt 62 angemeldete Teilnehmer:innen

32 aktive Teilnehmende, davon 17 neue Interessierte aus dem kommunalen Bereich

4 Networking-Sessions



Foto von Bells Mayer auf Unsplash

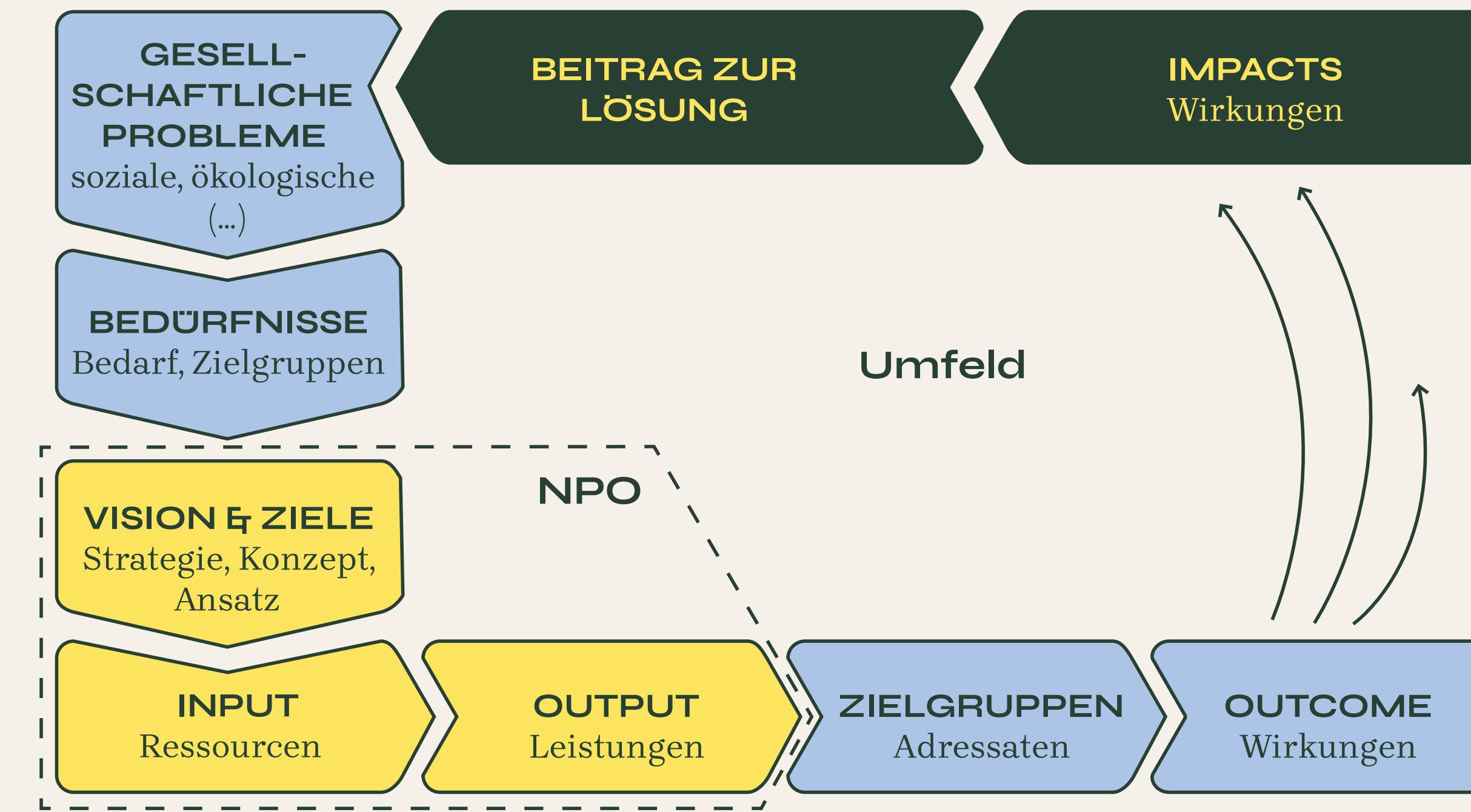
SOCIAL IMPACT NAVIGATOR METHODOLOGIE

Der von Phineo entwickelte Social Impact Navigator folgt einer umfassenden Methodik zur Bewertung des sozialen Einflusses und bietet eine zugängliche Einführung in die Thematik der Ausrichtung auf den Impact. Er beinhaltet die Analyse der Wirksamkeit und Effizienz sozialer Projekte unter Berücksichtigung verschiedener Dimensionen wie dem Projektziel, der Zielgruppe und der Interventionsstrategie. Die Methodik umfasst quantitative und qualitative Daten und ermöglicht eine ganzheitliche Bewertung des sozialen Einflusses. Der Prozess umfasst die Definition von Impact-Kriterien, die Durchführung von Bewertungen und die Ableitung aussagekräftiger Erkenntnisse, um Organisationen bei der Optimierung ihrer sozialen Interventionen für eine größere positive Wirkung zu unterstützen.

Der sogenannte Impact-Zyklus verdeutlicht, wie die verschiedenen Elemente zusammenpassen. Nach der Untersuchung gesellschaftlicher Herausforderungen und damit verbundener Bedürfnisse der Zielgruppe definiert die Organisation ihre projektbezogenen Impact-Ziele und -Ansätze, die von ihrer eigenen

organisatorischen Vision beeinflusst werden. Um diese Ziele erreichen zu können, müssen bestimmte **Inputs (Ressourcen)** zur Verfügung stehen. Aus diesen Ressourcen generiert der Projektoutput (**Produkte und Dienstleistungen**). Werden diese von den Zielpersonen genutzt, bildet dies eine Grundlage für die Erreichung der gewünschten **Ergebnisse auf Zielgruppenebene (Outcomes)**. Ergebnisse auf Zielgruppenebene können im nächsten Schritt zu **Ergebnissen auf gesellschaftlicher Ebene (Impact)** beitragen. Dies führt zu einer Veränderung der gesellschaftlichen Bedingungen, die wiederum neue Bedürfnisse generieren kann, sodass es notwendig wird, die Projektziele anzupassen und die erforderlichen Ressourcen sowie die angebotenen Projektoutputs neu zu bewerten. Planung und Anpassung bilden somit einen kontinuierlichen Prozess während der Laufzeit des Projekts. Nach diesem Ansatz verwendete das Circular City Challenge-Team die Methodik von Input-Output-Outcome-Impact, um die Schlüsselemente im Impact-Zyklus zu definieren.

® Phineo, Social Impact Navigator



„Welche gesellschaftliche Herausforderung soll angegangen werden? Ist sie so umfangreich wie erwartet?“

WIRKUNG DER CIRCULAR CITY CHALLENGE

- * Um die städtische Transformation hin zur Klimaneutralität durch erhebliche CO2-Reduzierungen innerhalb der Stadt, des Bezirks oder des Viertels zu ermöglichen.
- * Innovative kreislauforientierte Lösungen für Städte und für die Kommunen sichtbar machen und mit der Umsetzung dieser Lösungen beginnen.

ZIELGRUPPEN DER CIRCULAR CITY CHALLENGE

Kommunale Partner



Berlin (5)

- Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe
- Referat Industrie und Innovation
 - Berliner Stadtreinigung
 - Leitung Zero-Waste-Agentur und Leitung von Innovationsmanagement
 - Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin
 - Koordinator Kommunale Entwicklungspolitik und Beauftragte für Klimaschutz
 - Bezirksamt Neukölln von Berlin
 - Beauftragte für Klimaschutz
 - Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH
 - Smart Cities im Bereich Energie / Umwelt / Smart City

Brandenburg / Zeuthen (1)

- Gemeinde Zeuthen: Geschäftsbereich des Bürgermeisters
- Klimaschutzmanager

ZIELGRUPPEN

„Zielgruppen, die im Projekt erreicht werden sollen“

München (1)

- Circular Economy Koordinierungsstelle-CEKS | Referat für Klima- und Umweltschutz

Stuttgart (3)

- Grundsatzreferat Klimaschutz, Mobilität und Wohnen,
- Stabsstelle Klimaschutz
 - Abfallwirtschaftsbetrieb (AWS) der Landeshauptstadt Stuttgart
 - Wirtschaftsförderung Region Stuttgart (WRS)

Wien (5)

- DoTank Circular City Wien 2020-2030 (Programm für zirkuläres Bauen)
- Stadt Wien, Magistratsdirektion - Geschäftsbereich Bauten und Technik, Stabsstelle Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit im Bauwesen (SRN) - Verteilung innerhalb des Netzwerks in allen Magistratsebenen der Stadt Wien
 - WieNeu+ Stadtneuerungsprogramm
 - Stadt Wien: Umsetzung klima- und zukunftsfitter Stadtteile
 - Agenda Josefstadt, 8. Bezirk, Teil der Lokalen Agenda 21 (Programm zur Beteiligung von BürgerInnen an der Stadtentwicklung)

- Vernetzung mit der Bezirksvorstehung Josefstadt (8. Bezirk) und Initiativen im Bezirk

Lebendige Lerchenfelder Straße, Innovative Projekte im Auftrag des 7. und 8. Bezirks in Wien

- Projekt *klimafitte Lerchenfelder Straße* (mit Gebietsbetreuung Stadtneuerung) Wien Energie GmbH, Teil der Wiener Stadtwerke
- Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeitslösungen

Schwarzwald (1)

- Zweckverband Abfallbehandlung Kahlenberg
- stellvertretender Geschäftsführer

Kreis Lippe, Hamburg & Leipzig

als begleitende Strukturen

Lösungsanbieter



- * 127 Bewerbungen erhalten.

**KEINE DIREKTE ZIELGRUPPE,
SONDERN STAKEHOLDER, DIE
AUCH AN DER UMSETZUNG
BETEILIGT WAREN**

Partnerorganisationen

- * Circular Berlin
- * Circular Munich
- * Circular Black Forest
- * Circonnect - Regenerative Circularity
- * Material Kreislauf
- * Creative Climate Cities

Multiplikatoren

- * 35 Partner-Multiplikatoren

ORGANISATOREN



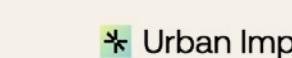
GEFÖRDERT VON



Projekt mensch*



Projekt mensch*



INPUTS

„Was wir in das Projekt investieren, sind unsere Ressourcen.“

OUTPUTS

„Was wir in unserem Projekt tun oder anbieten, und Zielgruppen, die wir erreichen.“

INPUTS IN DIE CIRCULAR CITY CHALLENGE

Erfahrungen und Fähigkeiten

- * Erkenntnisse, Prozessabläufe und Organisationsstruktur aus der ersten Projektdurchführung

Finanzielle Unterstützung

- * Projektförderung in Höhe von 95.021,50 €
- * Sponsoring in Höhe von 3.570,00 €

Team

- * 7 Projektpartner
- * Festes Team aus 6 teilzeitbeschäftigte Mitgliedern
- * Ehrenamtliche und freiberufliche Unterstützung
- * Netzwerk aus Projektpartnern der Partnerorganisationen

OUTPUTS DER CIRCULAR CITY CHALLENGE

Erwartete Outputs der Circular City Challenge



Dokumentation der Projekterkenntnisse*

Als Team haben wir zwei Hauptprojektergebnisse geliefert: ein Handbuch und einen Wirkungsbericht, die Ablauf, Ergebnisse und Wirkungen des Projekts zusammenfassen. Das Handbuch zielt darauf ab, die Nachvollziehbarkeit für Interessenten an ähnlichen Projekten zu erleichtern, indem es unsere Erkenntnisse, Herausforderungen und Fortschritte zusammenfasst und wichtige Vorlagen und Werkzeuge teilt, die während des Projekts entwickelt wurden. Der Wirkungsbericht präsentiert die wichtigsten Ergebnisse unserer Arbeit durch einen ambitionierten Rahmen, der über eine allgemeine Ergebnisliste hinausgeht und als Beispiel für andere Initiativen dienen kann, die mit ähnlichen Rahmenbedingungen arbeiten.

Handbuch für die Umsetzung der Circular City Challenge

x x

Wirkungsbericht

x x x

Trainingsformate und Unterlagen

Der Workshop zur Definition der wichtigsten Herausforderungen der kommunalen Partner ist ein Format, das sowohl direkt einen Mehrwert erbracht hat, als auch für zukünftige Projekte verwendet werden kann. Die Ergebnisse dienten als Basis für die Suche nach sektorübergreifenden Lösungen, wie im Kapitel Partner-Onboarding und Herausforderungsdefinition detailliert beschrieben. Das Trainingsformat „Kreislaufwirtschaft als Instrument für Klimaneutralität in Städten“ dient dazu, Mitarbeitende im kommunalen Bereich ein grundsätzliches Verständnis über die Möglichkeiten der Kreislaufwirtschaft zu vermitteln. An konkreten Beispielen aus den identifizierten Handlungsfeldern werden Lösungswege und Umsetzungsschritte in Kleingruppen besprochen.

Für die interne Projektvorabstimmung wurde ein Canvas als Template entwickelt und den kommunalen Partnern zur Verfügung gestellt.

Herausforderungsworkshop

x

Template interne Projektvorabstimmung

x

Schulungsinhalte mit Schwerpunkt auf Kreislaufwirtschaft und Klimawandel

x



Erwartete Outputs der Circular City Challenge

Austauschformate und Veranstaltungen

Insgesamt haben wir 8 Veranstaltungen organisiert, um verschiedene Zielgruppen im Rahmen des Projekts zu vernetzen. Die Hauptziele des Netzwerks bestanden darin, einen direkten Austausch zwischen Lösungsanbietern und kommunalen Partnern zu ermöglichen sowie den Austausch zwischen kommunalen Partnern über ihre Schritte zur Umsetzung der Kreislaufwirtschaft zu fördern. Die Teilnehmenden zeigten besonderes Interesse daran, länderübergreifende Partnerschaften zu identifizieren.

<i>Kick-off-Meeting und Herausforderungsworkshop für die kommunalen Partner</i>	X		
<i>Networking-Sessions und eine Abschlussveranstaltung</i>	X		
<i>Einführungsveranstaltung für die Lösungsanbieter</i>			X
<i>Veranstaltung mit den Multiplikatoren</i>		X	
<i>Pitch- und Matchmaking-Tage</i>	X		X
<i>2 lokale Veranstaltungen (Climate Lab Wien, Abschlussveranstaltung in Stuttgart)</i>	X	X	X

Kommunikation

Die Hauptergebnisse, die im Projekt entwickelt wurden, sind eine Website, auf der Lösungen, Partner und Herausforderungen präsentiert werden, sowie ein umfassendes Medien-Kit, das als vielseitiges Instrument für die Projektkommunikation und -replikation dient. Zudem erfolgte die Vorstellung der vielversprechendsten Lösungen über Social Media (Linkedin, Instagram) durch die Partnerorganisation und Multiplikatoren. Die Partnerorganisationen stellten die Ergebnisse auf lokalen Veranstaltungen der kommunalen Partner und regionalen Veranstaltungen weiteren Interessenten vor (z.B. Lebendige Lerchenfelder Straße, Circular Economy Barcamp Nordhessen)

<i>Website</i>	X	X	X
<i>Medien-Kit</i>	X	X	X
<i>Linkedin und Instagram-Posts</i>		X	X
<i>Präsentation der Circular City Challenge auf Veranstaltungen durch die Partnerorganisationen</i>	X	X	X



„Was wir mit unserem Projekt innerhalb unserer Zielgruppen erreichen wollen“

Die Menschen sollen neues Wissen oder neue Fähigkeiten erlangen, ihre Fähigkeiten entwickeln oder erweitern, Meinungen bilden, Einstellungen ändern und ihr Bewusstsein (für bestimmte Themen) schärfen usw.

Erwartete Outcomes der Circular City Challenge

Neues Wissen oder neue Fähigkeiten, verstärktes Bewusstsein

Der Hauptfokus lag darauf, die Zielgruppe mit neuem Wissen zum Thema Kreislaufwirtschaft zu bereichern. Der wichtigste Aha-Effekt besteht immer darin, die große Anzahl bestehender Lösungen zu sehen, die entweder bereits etabliert sind oder ein Umsetzungskonzept haben. Darüber hinaus haben wir versucht, die Zielgruppe zu erweitern, indem wir nicht nur mit den ursprünglich eingeladenen Teilnehmenden gearbeitet haben, sondern sicherstellen wollten, dass diese ihre Teams informieren können, die vielleicht nicht direkt in das Thema Kreislaufwirtschaft eingebunden sind, aber befähigt werden, dazu beizutragen.

Neue Teilnehmende in Trainings oder anderen Veranstaltungen, die sich zusätzlich zum ursprünglichen kommunalen Partnernetzwerk dem Austauschtreffen angeschlossen haben.

✗

Durch das Engagement bei der Circular City Challenge haben die Partner intern Wissen aufgebaut und das Verständnis für das Potenzial durch Kreislaufwirtschaftslösungen für Klimaschutz in ihrer Stadt oder Gemeinde vertieft.

✗

Auswahl und Ergebnisse von Lösungen für Circular Cities

Das Hauptergebnis konzentriert sich darauf, Sichtbarkeit zu schaffen und die nächsten Entwicklungsschritte für die vielversprechendsten Lösungen zu ermöglichen. In der Kommunikation mit den Lösungsanbietern sowie während der Umsetzungsphase konnten wir feststellen, dass einige Lösungsanbieter inspiriert waren, ihre Arbeit aufgrund des Austauschs mit den kommunalen Partnern und der Sammlung deren Feedbacks fortzusetzen. Darüber hinaus haben sie sich für verschiedene Fördermittel und Investitionsmöglichkeiten aus dem Projektnetzwerk beworben.

Es wurden 23 vielversprechendste Lösungen identifiziert, die aus Sicht der kommunalen Partner am besten in der Lage sind, die vielfältigen Herausforderungen zu lösen.

✗

✗

Die Lösungsanbieter sind sensibilisiert bezüglich der Hindernisse, mit denen die Kommunen konfrontiert sind, und können ihre Lösungen an diese spezifischen Bedürfnisse anpassen.

✗

Sichtbarkeit der Lösungen ist auch über den Kreis der Teilnehmenden hinaus erhöht durch eigene Netzwerken der Organisatoren bzw. durch Multiplikatoren

✗

Austausch und neue Kontakte

Der Austausch und die Umsetzung von Matches wurden zu einem bedeutenden Projektergebnis. Vier Matches wurden im Austausch mit den kommunalen Partnern weiterverfolgt. Eine der Erkenntnisse war jedoch, die richtigen Ansprechpartner im Netzwerk der kommunalen Partner zu finden, die die Umsetzung leiten können. Zudem war der Austausch zwischen den Städten und die Erkundung, welche Lösungen an einem Standort bereits umgesetzt wurden und auf einen anderen übertragen werden können, ein motivierender Faktor für den standortübergreifenden Austausch.

Während der Circular City Challenge haben die Partner mit anderen kommunalen Partnern wertvolle Verbindungen hergestellt, Erfahrungen ausgetauscht und über die Projekttreffen hinaus zusammengearbeitet.

✗

✗

Vernetzung der Lösungsanbieter mit Verantwortlichen in Kommunen sowie Partnern, die für kommunale Partner aktiv sind.

✗

✗



„Der Beitrag, den wir mit unserem Projekt auf gesellschaftlicher Ebene leisten wollen“

Erwartete Impacts der Circular City Challenge

Neues Wissen oder neue Fähigkeiten, erhöhtes Bewusstsein

Anwendbares Wissen zur Kreislaufwirtschaft für kommunale Mitarbeitende, die bisher wenig Berührungspunkte mit dem Thema hatten: Der Haupteffekt, den das Projekt erzielen konnte, besteht darin, dass, obwohl die Teilnehmenden aus denselben Standorten stammten, jedoch in verschiedenen Abteilungen arbeiteten, sich einander und ihre gemeinsamen Ziele für die Transformation der lokalen Kreislaufwirtschaft kennenlernen. Es half auch dabei, mehr Unterstützende bei der gemeinsamen Entwicklung zu identifizieren, sodass interne Ressourcen besser gekoppelt werden konnten.

Die CCC hat den Städten geholfen, zusätzliche Aspekte in ihrer Integration in die städtische Kreislaufwirtschaftsstrategie einfließen zu lassen.

X

Zielgruppe hat neue Unterstützende innerhalb der Stadtverwaltung bzw. eigenen Organisation für das Thema gewonnen.

X

Lösungen wurden identifiziert, die sofortige Einsparungen von Emissionen ermöglichen.

X

Ergebnisse Matchmaking

Während des Implementierungsprozesses wurde deutlich, dass die Zusammenarbeit nicht nur zwischen dem kommunalen Partner und dem Lösungsanbietenden relevant ist. Vielmehr sollte das erweiterte Netzwerk relevanter und interessanter Stakeholder einbezogen werden. Zum Beispiel wurden im Bereich der Mehrwegverpackungslösungen mehrere Anbieter zusammengebracht, um Kooperationsmöglichkeiten und Synergien zu diskutieren. Ebenso hat ein teilnehmender Bezirk, um eine größere Wirkung zu erzielen, seine Kräfte mit dem benachbarten Gebiet gebündelt, um die Lösung gemeinsam umzusetzen. Eine der Erkenntnisse hier ist, dass es äußerst wichtig ist, die richtige Person (Treibkraft) innerhalb der kommunalen Struktur zu finden und die richtige Sprache mit den kommunalen Partnern zu verwenden, um den gewünschten Einfluss zu erreichen. Es bleibt weiterhin eine Herausforderung, die Arbeitsprozesse zwischen Innovationen und Kommunen so zu koordinieren, dass sie zur tatsächlichen Umsetzung beitragen.

Die Erfahrungen aus dem Matchmaking tragen dazu bei, lokale Implementierungsprojekte für Lösungen der Kreislaufwirtschaft zu initiieren und weitere Partner für die erfolgreiche Umsetzung zu gewinnen.

X

X

Im Rahmen der Circular City Challenge wurden neue Erkenntnisse für den Umgang mit innovativen Lösungsanbietern gewonnen.

X

X

Austausch und neue Kontakte

Durch den Austausch mit anderen Partnern wurden neue Ideen entwickelt, die intern umgesetzt werden. Zum Beispiel führte der Austausch mit KOINNO zur Erweiterung der Möglichkeiten für innovative öffentliche Beschaffungsprozesse, die kommunale Partner in anderen kooperativen Implementierungen mit innovativen Lösungen in Betracht ziehen möchten. So können beispielsweise Kommunen und Startups, die mit öffentlichen Institutionen zusammenarbeiten, bei Innovationen unterstützt werden. Es bedarf einer anderen Perspektive auf die öffentliche Beschaffung, um die Einschränkungen und Chancen eines Systems zu verstehen, das faire und offene Prozesse zur Einführung neuer Lösungen sicherstellt. KOINNO unterstützt mit E-Learnings, Tools und Beratung, zeigt auf, wie andere Städte vorangegangen sind, und entwickelt explizit lokale Herausforderungen mit den kommunalen Partnern. Der Marktplatz zeigt Beispiele, die inspirierend für ihre Stadt sein können.

Das interkommunale Netzwerk hat eine zentrale Rolle bei der Förderung der Zusammenarbeit gespielt und den Austausch von bewährten Verfahren, Ressourcen und Fachwissen ermöglicht.

X

Die Ideen durch den Austausch mit anderen Städten haben dazu geführt, dass die eigene Argumentation zur Umsetzung von Kreislaufwirtschaft verbessert wird und bei Bedarf weitergehende Erfahrungen aus anderen Städten eingeholt werden können.

X

ABSCHLUSS

Im Streben nach einer zirkulären Stadt haben wir eine transformative Reise angetreten, indem wir verschiedene kommunale Partner mit einer gemeinsamen Vision zusammengeführt haben. Unser Ziel war klar: Wir wollten bestehende kreisförmige Lösungen nutzen, um konkrete Veränderungen anzustoßen, die als Vorbild dienen können.

Während unserer Bemühungen haben wir eine wichtige Lektion gelernt: Kommunale Partner können ihre Rolle als Treiber des Wandels neu definieren. Allerdings stießen wir bei der Umsetzung vermehrt auf Herausforderungen. Knappe Ressourcen in den Kommunen und begrenztes Bewusstsein für die Circular Economy in relevanten Bereichen der Kommunalverwaltung erschwerten unseren Fortschritt und zeigten die Notwendigkeit bereichsübergreifenden Handelns auf.

Inmitten dieser Hindernisse wurde ein grundlegendes Ergebnis offenbart: Wir müssen **die Personen finden, die bereit sind, Maßnahmen zu ergreifen** – die „Macher“ unter unseren Partnern. Diese Personen besitzen Leidenschaft,

Vision und Ressourcen, um unsere Ziele zu verwirklichen. Andererseits fehlt es den stark engagierten kommunalen Akteuren manchmal an Zugang zu den Entscheidungsträgern aufgrund bestehender Hierarchien oder an kollaborativer Unterstützung aus anderen Abteilungen, in denen die Entscheidungen getroffen werden. Um bei der Umsetzung voranzukommen, muss es mehr Zusammenarbeit zwischen verschiedenen kommunalen Akteuren über die Abteilungen hinweg geben, damit sie gemeinsam nach Wegen zur Realisierung und Umsetzung der Themen suchen können.

Auf diesem Weg sollten wir die Herausforderung mit einem klaren Fokus und konkreten Schritten angehen. Unterstützen wir diejenigen, die das Thema Kreislaufwirtschaft ebenfalls vorantreiben, arbeiten wir effektiver gemeinsam auf eine **Zukunft der Kreislaufwirtschaft und Klimaneutralität** hin. Nur so können wir die Hindernisse überwinden und langfristige Veränderungen bewirken.



Foto von Zetong Li auf Unsplash

Circular City Challenge

MEHR ERFAHREN:
WWW.CIRCULAR-CITY-CHALLENGE.COM

ORGANISATOREN



GEFÖRDERT VON



Projekt mensch*